

Berliner Tageblatt



Abonnement-Preis

Das Berliner Tageblatt wird wöchentlich... Preis 1 Mark 25 Pfennig...

Berliner Tageblatt

Nummer 572. Berlin, Donnerstag, den 10. November 1892. XXI. Jahrgang.

Fürst Bismarck und die deutschen Balten.

(Von einem gelegentlichen Korrespondenten.)

Bei Besprechung der Wittenberger Feier, die das schlaueste Interesse des protestantischen Englands erregt hat...

Wie nahe Herr Bigelow, der Sohn des ehemaligen amerikanischen Gesandten in Paris, der Jahre lang in Berlin wohnte...

In Herrn Bigelows Zitat in Newyork und London in diesem Jahre erschienenen Buchen: Der deutsche Kaiser und seine östlichen Nachbarn...

„Als ich vor einigen Wochen in Ruskland war“, schreibt Herr Pointney Bigelow...

Herrn zusammenzutreffen, der mir mit bemerkenswerter Offenheit über die Beziehungen der Protestanten in den Ostprovinzen zu dem deutschen Kaiser...

Was dieses Freundes Gesichtsausdruck und Bismarck damals so aufstrebte:

Gortskalow (zu Bismarck): Was würden Sie aber thun, wenn Ruskland die deutsche Sprache in den baltischen Schulen verböte...

Bismarck (die Augen jähend): „Es handelt sich da um russische Unterthanen; und das ist Ihre Sache!“

Gortskalow: „Aber was würde Ihr Kaiser sagen, wenn wir gegen die protestantische Kirche einschreiten?“

Bismarck (langsam und entschieden): „Wäre selbst die deutsche Sprache aus der letzten Schule in Ruskland vertrieben, und wäre die letzte protestantische Kirche dort in eine russisch-orthodoxe verwandelt...“

Die obigen Bemerkungen sind so ungeschmeichlich, daß man billig auch die andere Seite hören mußte. Gortskalow ist tot. An den Fürsten Bismarck wird jedoch, in Anbetracht der Quelle, aus welcher diese Darstellung stammt, die Pflicht einer Antwort beizutreten.

„Mein Gewährungsmann“, sagt Herr Bigelow, „ist ein hoher Justizbeamter im Dienste des russischen Kaisers...“

Die Wagen fuhren um acht Uhr von dem Schlosse weg — es würde sich schon machen lassen. Und was sie erst in Berlin — sie würde darum nicht zurückkommen. Und von Berlin aus konnte Papa dem Unterfeldmarschalls...

Als er wieder erwachte, mußte er sich bestimmen, wo er war, wie er hierher gekommen. Es würde eine gewisse Weile, in seinem Schritte war es so wackelnd. Endlich kam er doch damit zu Stande...

So kamme er weiter, mit zusammengehängenen Zähnen sich gegen die Schmerzen wehrend, die jetzt, kaum für Momente ein wenig nachließen, sein Gehirn zermarterten, gegen das Ohnmachtsgelächel kämpfend, das von Zeit zu Zeit zurückfiel...

Verfolgung der protestantischen Kirche in den Ostprovinzen vergleicht.

Herr Bigelow erzählt weiter aus einer Mitteilung seines hochgestellten Freundes in Ruskland:

„Ein Ausschluß von Protestanten hätte mit großen Kosten eine Kirche nahezu fertig gebaut, nachdem selbstverständlich vorher die nötigen Erlaubnisse seitens der Staatsbehörden erlangt worden waren...“

Hier erwähnt Herr Bigelow eine Anzahl ihm bekannter Fälle von hochgebildeten Leuten, welche aus den Ostprovinzen fortmüßten, Amt und Brod verloren und sich jetzt kümmerlich in Berlin erhalten.

Zum Schluß noch die Bemerkung, daß in London unter Deutschen sowohl, als auch unter englischen Freunden des Deutschen die Unterredung, welche Fürst Bismarck mit dem Redakteur der Zukunft pflog...

Daß Fürst Bismarck ebenso Ruskland für berechtigt erklären würde, dem deutschen Reiche wegen des Verstoßens in Polen den Krieg zu erklären — nun, gern will ich mitbedenken, was ich dar-

hals auch? Was nicht besser, wenn er liegen blieb, und Alles war zu Ende? Der Wäcker, der um ihn grünte? Seine liebe Mutter, ja! und auch der Vater, der zuletzt so gut zu ihm gewesen war!

Was er erst? Es war fast völlige Dunkelheit um ihn her, kaum daß er hier und da einen Pfosten am der Wegseite in den Unruhen erkennen konnte. Der Mond mußte längst untergegangen sein; kein Stern am dem Himmel, der eine einzige schwache Delle schien, die über die Wäpfer gepannt war, durch die der Stern lauchte und brennte.

Es wurde ein wenig heller um ihn her, ein großer unförmiger Gegenstand tauchte vor ihm aus dem Dunkel: die Jagdhütte der Wäpfer, auf der die Wäpferwäpfer gestützt wurden. Neben der Hütte, einmüete er sich, war ein Brunnlein, aus dem man die Pferde tränkte, wenn die Gesellschaft aus dem Schlosse hier loupette. Er fand ihn nach einigen Schritten, hatte aber nicht die Kraft, den schweren brettelichten Schwanze in Bewegung zu setzen.

Sonntagskind.

(Bl. Fortsetzung.) Von (Nachdruck verboten.) Friedrich Spielhagen.

Er brauchte nicht lange zu lauschen. Schon nach einer halben Minute hörte er, daß Justus wieder aufgefunden war. Dann klappte es an den Holzgeräthen. Dann hörte er einen Einblitz; dann bald darauf ein Fenster klirren. Dann blieb Alles still.

Was er erst? Verächtlich schaute er den Thürer; das Zimmer war leer; das Fenster stand auf. Auf dem runden Tisch neben dem im Zuge stehenden Licht und mit einem kleinen Zinnschale beschwert, lag ein beschriebenes Blatt. Es waren nur wenige Worte:

„Herrn Doktor Müller. Ich gehe zu meinen Eltern, um nicht wiederkommen. Warum? wird Ihnen Antwort morgen sagen. August Arnold.“

Arnold legte das Papier wieder unter das Tischchen. Sein Bild schaute an den bunten Flecken auf dem Fußboden, die von dem Tisch nach dem Wächter führten, auf welchem das Beden mit blutigem Wasser angefüllt stand; blutige Handtücher lagen daneben. Ein Schauer überfiel ihn; er schüttelte ihn ab.

„Id was!“ sagte er laut; „er hat's reichlich verdient; und sterben wird er nicht daran.“

Er war an das Fenster getreten und spähte mit scharfen Augen über die breite, weiße Parket, auf welche durch schwarze jagende Wolken der gelbe Mond für den Augenblick hell genug schien. Er konnte keinen erlösenden bunten Punkt entdecken, der ein zu Boden geschrumpftes Wesen wäre.

„Er ist schon über alle Berge“, sagte er. Er schloß das Fenster, blickte das Licht aus und ging abermals in sein Zimmer; diesmal die Thür hinter sich verschließend, auch die nach dem Korridor; es würde während der Nacht keinen lauschen und fragen, wo er ist. Justus war es, der noch besser sein wollte. „We war es doch genau!“ Er hatte ihn auf den Kopf schlagen wollen; und Justus hatte eine Wendung gemacht, und der Schlag war von der Stirn an der Wade herabgeglitten bis auf die Schulter. Und das war besser so.

Sollte er zu dem Doktor hingehen und es ihm sagen? Der dünne Herr war im Stuhle, den er mochte, hinter Justus beschränkt. Und so ersah sie es an Ende noch keine Nacht! Um keinen Preis! Sie durfte es auch morgen früh nicht erfahren.